

Quelle: Magazin irland journal, Ausgabe
2/1992

Corrib-Ökotour



BILD 1

BILD 2

BILD 3

Die Corrib-Ökotour führt durch eine Landschaft voller Gegensätze – sanfte Hügel, steile Berge, tiefliegende Moore, Seen, mit Steinmauern umgebene Weiden, dichtes Buschwerk und kleine Wäldchen. Der Mittelpunkt der Ökotour ist Lough Corrib, der größte See der Republik Irland. Er ist verhältnismäßig sauber und daher wahrscheinlich das größte Frischwassergebiet in Westeuropa. Der See besteht aus drei unterschiedlichen Zonen – dem tiefen oberen Becken, den Engstellen und dem flachen unteren Becken, aus dem der See in den Fluß Corrib und von dort in die Galway Bay fließt.

BILD 4

BILD 5

BILD 6



Die 109 km lange Ökotour soll den Autofahrer, den Radfahrer oder den Wanderer mit der Landschaft, mit der Tier- und Pflanzenwelt dieser Region bekanntmachen: durch die Öko-Stops an 8 besonders ausgewählten Stellen rund um den Corrib. Kurze Beschreibungen der Verbindungen zwischen den Öko-Stops vervollständigen das Bild. Die Ökotour folgt den Hauptstraßen, und es gibt gute und sichere Parkplätze an den Öko-Stops. Auf der Ökotour sollte die abgedruckte Karte für den Besucher ausreichend sein. Wir schlagen trotzdem vor, sie in Verbindung mit den Ordnance Survey Maps 11 und 14 zu benutzen, wenn man die Gegend gründlich erforschen will. Die Angaben zu Straßen und zur Lage der Öko-Stops sind den Ordnance Survey Maps entnommen. Entfernungsangaben in km zwischen den einzelnen Öko-Stops und in den Verbindungsbeschreibungen sind auf der abgedruckten Karte angegeben. Die Ökotour repräsentiert die Sichtweise eines Ökologen von der Region und zeigt auch die negativen Veränderungen, die der Landschaft und dem „wild-life“ aufgezwungen werden. Trotzdem wird hoffentlich der Besucher einen bleibenden Eindruck von Schönheit und natürlicher Harmonie bekommen, hervorgerufen durch die unterschiedlichen Landschaften und die Vielfalt der Vegetationsformen, bereichert durch das ständig wechselnde Licht.

Die Ökotour kann an jeder beliebigen Stelle begonnen werden und in beiden Richtungen verlaufen. Die Beschreibung wird der Einfachheit halber einer Route im Uhrzeigersinn folgen und an der Salmon Weir Bridge (Parkmöglichkeit an der Galway Cathedral) beginnen, wo der Fluß Corrib zur Galway Bay hinunterfließt.

Die Route folgt der N 59 in Richtung Oughterard (24 km) und Clifden (75 km) durch die westlichen Vororte Galways, 3 km bis zum Stop 1.

STOP 1 BUSHY PARK, Parkmöglichkeit an der Kirche.

Auf der anderen Seite erstreckt sich nach Nordwesten der Untere Lough Corrib, mit dem sich windenden Fluß Corrib im Vordergrund und dem künstlichen Friar's Cut dahinter. Der Untere See ist nur 2 bis 3 m tief und natürlicherweise recht reich an Nährstoffen. Im Sommer füllen dicht wachsende Wasserpflanzen (z. B. *Potamogeton* spp.) den südlichen Teil des Beckens. Sie versorgen etwa 600 Stumme Schwäne (*Cygnus olor*) in der Mauser während der Monate Juli und August mit Futter und liefern Samen und Pflanzenfutter während des Herbstes und Winters für viele Tausende von Tafelenten (*Aythya ferina*), Reiherenten (*Aythya fuligula*) und Bläßhühnern (*Fulica atra*).

Die ausgedehnten Schilfgürtel, besonders entlang dem alten Fluß, beherbergen brütende kleine Tauchenten (*Tachybaptus ruficollis*), Was-serrallen (*Rallus aquaticus*), Stumme Schwäne, Bläßhühner und Teichhühner (*Gallinula chloropus*). Manchmal kann man im Winter Hühnerhabichte (*Circus cyaneus*) über den Schilfgebieten beobachten.

Braune Forellen (*Salmo trutta*), Hechte (*Esox lucius*), Aale (*Anguilla anguilla*) und Brassen (*Abramis brama*) sind einige der Fische, die im See zusammen mit einer großen Vielfalt an wirbellosen Tieren, ersteren als Futter dienend, wohnen. Zwei große Flüsse, der Cregg und der Clare, fließen von Osten her in den unteren See. Der Letztere bringt Nährstoffe mit sich, die den süd-östlichen Teil des Beckens anreichern und unzweifelhaft die natürliche Evolution des Sees in Marsch und schließlich trockenes Land vorantreiben.

Verbindung 13 km

Wenn man in nordwestlicher Richtung weiterfährt, beherrschen die mit welligen Mooren bedeckten Hügel des Galway-Granit das westliche Panorama und bilden einen starken Kontrast zu dem tiefliegenden Kalkstein, der den Corrib begrenzt. Die Straße folgt der Grenze zwischen diesen beiden Gesteinsarten; und diese wird manchmal deutlich in den zum Mauerbau verwendeten Steinen - Granit auf der Westseite, Kalkstein auf der Ostseite der Straße! Der Ballycuirke See im Osten verbindet den unteren Corrib und STOP 2: Ross Lake. Der Kanal, der den Ballycuirke See mit dem Corrib verbindet, ist der Schlupfwinkel des Eisvogels (*Alcedo atthis*), einer ungewöhnlichen Spezies im westlichen Galway.

STOP 2 ROSS LAKE. Parkmöglichkeit beim Schild „No dumping or overnight parking“.

Ross Lake ist einer der Seen aus der „Corrib Familie“. Er ist flach und wird aus Quellen aus dem Kalkstein und kleinen Flüssen aus den Granithügeln im Westen gespeist. Ursprünglich floß er nur unterirdisch in die weiter stromabwärts gelegenen Seen; aber der Bau eines Kanals während eines der früheren Corrib-Entwässerungspläne schuf eine Gewässerverbindung, die schwerwiegende ökologische Konsequenzen hatte. Er war ursprünglich ein ausgezeichnetes Forellengewässer; allerdings wurde die letzte Forelle Mitte der 60er Jahre gefangen, und heute wird der Ross Lake nur von Nichtsalmoniden „bevölkert“ – Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus*), Brassens, Hybriden dieser Art, Barsch (*Perca fluviatilis*), Aal und Hecht, die natürlich (oder auch mit ein bißchen menschlicher Hilfe) erschienen, als der Kanal eröffnet wurde. In letzter Zeit wurden Plötzen (*Rutilus rutilus*) in das Corrib-Seen-Netz eingesetzt, offenbar von ausländischen Anglern, die sie als lebende Köder benutzten. Diese fremde Art kommt nun also auch in Ross Lake vor und hat sich über den restlichen Teil des Corrib-Seen-Netzes ausgebreitet – mit bis heute noch unbekanntem Konsequenzen für die Ökologie des Sees.

Die Rietsümpfe am nordwestlichen Ufer beherbergen brütende Wasserrallen, die man selten sieht, aber leicht an ihrem abendlichen Chorgesang, der an quiekende Schweine erinnert, erkennt! Stockenten (*Anas lathyrhynchos*), Mittelsäger (*Mergus serrator*), Bläßhühner und Moorhühner brüten auf den Inseln im See ebenso wie Sturmmöwen (*Larus canus*), Lachmöwen (*Larus ridibundus*), ab und zu ein Paar Seeschwalben (*Sterna hirundo*) und manchmal der eindrucksvolle Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Reiher (*Ardea cinerea*) nisten hoch in den Coniferen-Anpflanzungen auf der Ostseite des Sees. Im Winter besucht eine Familie Singschwäne die tiefliegenden Weiden am Westufer, und Tafelenten, Reiherenten, große Brachvögel (*Numenius arquata*) und Kor-morane (*Phalacrocorax carbo*) sind regelmäßig da.

Auf der anderen Seite am nordwestlichen Ufer des Sees steht Ross House, ehemals der Wohnsitz der Martin Family, deren wohl berühmtestes Mitglied „Humanity Dick“ Martin 1822 das erste Tierschutzgesetz im Britischen Parlament durchsetzte.

Verbindung 10 km

Die Granithügel im Westen gehen langsam über in niedriges Gebüsch und trockengelegte Weiden. Früher bildeten eiszeitliche Sandablagerungen westlich der Straße bis an diese heranreichende Hügel. Aber der Abbau in Steinbrüchen geht rasch voran und läßt diese Erinnerungsstücke an die Eiszeit verschwinden. Wenn man sich Oughterard nähert, erstreckt sich nach Osten hin der glattgeschorene Golfplatz, der, obwohl im ökologischen Sinne uninteressant, doch den Brachvögeln, Lachmöwen und Kiebitzen (*Vanellus vanellus*) als Futterplatz dient.

STOP 3 OWENRIFF RIVER. Parkmöglichkeit gegenüber von Sweeney's Oughterard House Hotel.

Der Owenriff River ist der größte Fluß, der vom Westen her in den Corrib fließt. Er ist zudem ein bedeutender Lachs-Fluß. Die Forellenzuchtstation, die Ende des vergangenen Jahrhunderts flußaufwärts am Westufer eingerichtet wurde, war angeblich die erste in Irland.

Man kann unterhalb der überhängenden Pflanzen auf dem Westufer die Arbeit des Flusses vor der Regulierung deutlich sehen. Die horizontalen Schichten wurden ausgewaschen und stellenweise durch die Hochwasser im Winter auf recht dramatische Weise unterhöhlt.



BILD 8

Ungefähr 200 m flußaufwärts gibt es einen Kinderspielplatz mit herrlichen Buchen (*Fagus sylvatica*) und Roßkastanien (*Aesculus hippocastanum*) – beides keine heimischen Arten – und Erlen (*Alnus glutinosa*), die für den Rand eines Gewässers typisch sind. Auf der anderen Seite der Straße gibt es zwischen den Laubbäumen ein schönes Exemplar einer Schottischen Kiefer. Die Felsen, die in der Mitte des Flusses aus dem Wasser ragen, dienen als Sitzplatz für Reiher und dreiste, kleine, graue Bachstelzen sowie Wasseramseln der speziellen irischen Art (*Cinclus cinclus hibernicus*). Sie haben dunklere Oberseiten und weniger nußbraune Färbung der Unterseiten als ihre britischen Artgenossen.

Geht man die Straße etwa 300 m weiter flußaufwärts und wählt den Pfad mit dem Hinweisschild „WATERFALL“, kann man dort mit etwas Glück einen Lachs beobachten, der auf seinem Weg zu den stromaufwärts gelegenen Laichgründen den Wasserfall hinaufspringt.

Verbindung 11 km

Wenn man Oughterard verläßt, gibt es eine Überraschung sowohl fürs Auge als auch in ökologischer Hinsicht. Die üppig bewaldete Landschaft am Rande der Stadt weicht zurück vor völlig offenem Moor, nur aufgelockert durch Ginster (*Ulex* spp) und Weidenbüsche (*Salix* spp), junge Waldpflanzungen, einige trockengelegte Weiden und dunkle Torfbänke, die durch herkömmliche Methoden des Torfabbaus bloßgelegt sind. Südlich der Straße befindet sich Lough Bofin mit einer auffallend bewaldeten Insel und einer übriggebliebenen Föhre, die uns an die Nacheiszeit erinnert, ehe das veränderte Klima, der Mensch und sein Vieh sich zusammentaten, um das Land von seinem Baumbestand zu entkleiden.

BILD 9

STOP 4 LOUGHAUNIERIN, östliches Ufer. Parkmöglichkeit an der kleinen Straße, die von der Hauptstraße aus nach Norden verläuft.



Alle Bestandteile Connemaras entfalten sich vor dem Betrachter - Torfmoore, Seen, Berge und ein sich ständig verändernder Himmel. Im Vordergrund liegt ein Deckenmoor mit seiner niedrigen Vegetation von Moosen, Rietgras, Binsen, Erika (*Erica* spp.) und Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und mit vereinzelt Gruppen großer Büsche. Loughaunierin ist ein typischer nährstoffarmer „saurer“ See mit einem steinigem Ufer und nur schmalen Streifen von Rietsumpf in Buchten, die vor den fast immer windbewegten Wellen geschützt sind. In diesen Lebensräumen gibt es kaum Tierleben, und das meiste verbirgt sich in der Vegetation oder sucht den Schutz der

Ufersteine. Nur selten sieht man in geringer Anzahl solche Vögel wie Stockenten, Krickenten (*Anas crecca*), Tafelenten (im Winter) und kleine Tauchenten. Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Lerchen (*Alauda arvensis*), die gelegentlich vorkommende Schnepfe (*Gallinago gallinago*) und das Irische Moorschneehuhn (*Lagopus lagopus hibernicus*) beleben manchmal die Moore ebenso wie der scheue Merlin (*Falco columbarius*) und der seltener werdende brütende goldene Regenpfeifer (*Pluvialis apricaria*). Die nasserer Teile des Moores mit Beständen von Wollgras (*Eriophorum* spp.) und weißer Schnabelbinse (*Rhynchospora alba*) ziehen die überwinternden Grönländischen Bläßgänse an. Unglücklicherweise wurden in letzter Zeit einige solcher Gebiete zerstört und andere werden durch ausgedehnte kommerzielle Abtorfung und Aufforstung bedroht. Dadurch ist die Zukunft dieser seltenen Unterarten in Connemara gefährdet.

Obwohl die Seen nährstoffarm sind, ernähren diejenigen, die mit dem Meer Verbindung haben, doch gute Bestände wandernder Seeforellen (*Salmo trutta*), und einige der tieferen Seen enthalten dort seßhafte Artic Charr (*Salvelinus alpinus*), ein weiteres nach-eiszeitliches Relikt.

Verbindung 10 km

In vielen Teilen Westirlands werden ausgedehnte kommerzielle Abtorfungen – so wie auf der Nordseite der Straße – vorgenommen. Die Folge davon ist, daß weite Landstreifen aus ihrer natürlichen Weiterentwicklung für viele Jahrzehnte herausgerissen werden, wohingegen die traditionellen Methoden des Handabbaus für die Hausversorgung – sichtbar an beiden Seiten der Straße nach Maum – der Umgebung weniger schaden.

Am Maam Cross geht es nordwärts, entlang der L100, in Richtung Maum. Man beachte die leuchtendweißen Quarz-Einschlüsse dort, wo das Grundgestein freiliegt, und die hügeligen eiszeitlichen Moränen, wenn man die steile, gewundene Straße bis hin zum nächsten STOP hinunterfährt.

STOP 5 MAUM BRIDGE, Parkmöglichkeit am Fluß oder bei Keane's Pub.

Unter der Brücke fließt der überraschend träge Bealnabrack Fluß in Richtung auf den tiefen, durch eiszeitliche Gletscher steil eingeschnittenen nordwestlichen Arm des Comb zu. In früheren geologischen Zeiten hatte ein Arm des Flusses seinen Ursprung auf den entfernten Hängen des Mweelrea, etwa 16 km im Nordwesten; jedoch unterbrochen Erdbewegungen den Fluß mit dem Ergebnis, daß ihm jetzt die Gefällestrecke fehlt, und er entspringt nun in der Talsohle des Maum Valley, etwa 10 km nordwestlich.

Im Westen erstrecken sich die steilen, kahlen präcambianischen Quarzitkämme der Maumturk Mountains. Rauh und hart, bis zu 650 m hoch, sind sie ungastlich für die meisten Lebewesen, ausgenommen die Füchse, die über die meisten Bergketten schnüren, und Raben, deren heisere Schreie oftmals die einzigen Zeichen lebender Gesellschaft für den Wanderer in den Bergen sind. Die sanfteren, tieferen Hänge des Moores, das weniger harte Schieferschichten bedeckt, sind kaum gastlicher – außer an den Stellen, wo Kalksteinvorkommen des Silur reicheren Pflanzenwuchs erlauben, der zahlreiche Kaninchen anzieht, einschließlich einem recht großen Anteil der schwarzen Sorte.

Schafe sind die häufigsten domestizierten Bewohner der Maumturks und der silurischen und nachsilurischen Sedimentgesteinhügel von Joyce's Country im Norden. Überweidung hat zu einer ernsthaften Wertminderung der Vegetation

geführt. Und wo die Pflanzendecke entfernt wurde, verursachten schwere Regen bald Erosionen, die wiederum Wasserrinnen und kahle Stellen hervorriefen, wie sie auf einigen Bergen im Maum Tal ganz deutlich sichtbar sind.

Nur die Schutzgürtel rund um die Häuser erhalten Teile des „wildlife“ und illustrieren auf diese Weise den Wert solcher „Oasen“ für Futter und Schutz. Im Frühjahr kann man oft Kuckucke zwischen den Waldstücken fliegen sehen. Mehlschwalben (*Delichon urbica*) sind regelmäßige Sommergäste in diesem Gebiet. Sie nisten über den Baikonen von Keane's Pub!



BILD 10

Verbindung 14 km

Flußabwärts von Maum aus, noch immer an der Li00, trifft der Bealnabrack River auf den Failmore River, und gemeinsam fließen sie in eine binsenbestandene Bucht, in der Singschwäne und andere Wildvögel im Winter beobachtet werden können. Zu jeder Zeit des Jahres kann man Otter beim Barschfang erspähen. Jenseits des Passes kommt die ganze Breite des Oberen Corrib in den Blick. Beim Hinunterfahren sieht man in den binsenbestandenen Feldern neben der Straße Baumstümpfe von Kiefern (Moorkiefern), etwa 5000 Jahre alt und Überreste aus einer Zeit, als der größte Teil Irlands mit Schottischen Kiefern bedeckt war.

STOP 6 Panorama des oberen CORRIB, Parkmöglichkeit auf der Seeseite der Straße in der Kurve an der Kreuzung südlich von Clonbur.

Von hier aus ist es möglich, die Schönheit und die Größe des größten Sees der Republik Irland zu genießen, der sich von den abgerundeten Granithügeln im Westen bis an den Rand der Kalksteinebene im Osten erstreckt. Die buckligen Inseln, Drumlins, erheben sich aus einem Becken, das an manchen Stellen bis zu 50 m tief ist. Die kleineren Inseln sind bewaldet, während sich auf den größeren meist höhergelegenes Weideland befindet, das von Weißdorn und Weiden umrahmt ist.

Die größte Insel im See, Inchagoill, etwa 5 km entfernt im Südosten gelegen, ist dicht bewaldet und hat eine recht reiche Flora und Fauna, eingeschlossen brütende Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*). Allerdings ist die Insel auch stark bevölkert mit braunen Ratten (*Rattus norvegicus*), die weder von geflügelten noch von menschlichen Besuchern der Insel als angenehm betrachtet werden.

Die mit reicher Vegetation bedeckten Inseln des oberen Sees kontrastieren auffallend mit denen des mittleren und unteren Beckens, die in der Hauptsache aus Kalkstein mit spärlicher Vegetation bestehen. Letztere bietet jedoch Nistplätze für Wildvögel, Möwen und Seeschwalben, Schlafplätze für im Frühjahr wandernde Kleine Brachvögel (*Numenius phaeopus*) und sichere Tagesrastplätze für Otter. Einige der Kalksteininseln haben auch eine Flora, die dem Burren entspricht: sie umfaßt den Frühlingsenzian (*Gentiana verna*) und verschiedene Arten von Orchideen ebenso wie die für Moorlandschaften typische Spezies des insektenfressenden Fettkrauts (*Pinquicula vulgaris*).

Verbindung 6 km

Folgt man der Straße den Berg hinauf und biegt bei der nächsten Kurve nach rechts in Richtung Cong (LI00) ab, so weichen die binsenbestandenen Felder und Coniferen-Anpflanzungen einigen fetten Weiden, die sich deutlich von denen im Westen und Norden des Sees unterscheiden. Die sauren Ausflüsse aus den oberen Erdschichten haben den darunterliegenden Kalkstein aufgelöst, so daß dieses Gebiet reich an Höhlen und unterirdischen Passagen ist.

Ungefähr 2.5 km weiter die Straße entlang liegt ein Forest Park, Coill Ard na Gaothe. Diese Stelle ist mit ihren Picknicktischen, Panoramaausblicken über den See und mit wunderschönen Waldwegen eine ideale Unterbrechung in der Corrib-Ökotour. Von der Hauptstraße bis zum nächsten STOP 7 sind es noch 2.5 km.

STOP 7 Der CORRIB Ursprung, Parkmöglichkeit in Cong.

Es gibt keine natürliche Oberflächenverbindung zwischen dem im Norden gelegenen Lough Mask und dem Corrib. Vielmehr fließt das Wasser aus dem Mask durch unterirdische Kanäle und steigt am Nordrand der Ortschaft Cong wieder auf; von dort fließt es mit dem kurzen Cong River in den Corrib. Im 19. Jahrhundert versuchte man, einen Kanal zwischen beiden Seen zu bauen; aber aus verschiedenen Gründen scheiterten diese Pläne und er blieb unvollendet. Das Ende des Kanals kann man auf der Ostseite der Ortschaft hinter dem Handballplatz sehen. Wäre der Kanal zustande gekommen, hätte der im Lough Mask nicht vorkommende Lachs unzweifelhaft seinen Weg dorthin gefunden, und die in letzter Zeit eingeführten Plötzen hätten sich schließlich auch im Mask ausgebreitet.

BILD 11

Gebäude der staatlichen Lachszucht



Das große Gebäude am westlichen Ende des „Ursprungs“ ist ein Teil der staatlichen Lachszuchtstation, in der junge Lachse für den Aufbau von Fischfarmen und für Flüsse mit großen Drainageschäden gezüchtet werden. Standortzerstörung und Schleppnetzfang im Meer sind die Hauptgefahren für den Lachs. Standortschutz und vernünftiger und ausgewogener Wege der Nutzung könnten anhaltend gute Fangergebnisse garantieren.

Verbindung 19 km

In östlicher Richtung, entlang der L98 A von Cong aus, verändert sich die Landschaft und zeigt tiefliegende, wellige Schafweiden, umgeben von Steinmauern. Es gibt nicht viele Bäume und Hecken, und zwischen Cong und Headford gibt es kaum wilde Tier- und Pflanzenarten von Bedeutung. Ungefähr 1.5 km nördlich von Headford steht westlich von der Straße Ross Errily Friary, und nördlich davon gibt es einen kleinen See. Im Winter überflutet der Rostaff See die Umgebung und zieht eine Reihe von Wildvögeln an, einschließlich der Grönland Weißbrustgänse und Stelzvögeln wie Kiebitzen, großen Brachvögeln und Goldregenpfeifern. Westlich des Sees wurde ein Vogelbeobachtungsversteck aufgebaut – in bewundernswerter Zusammenarbeit zwischen dem Irish Wildbird Conservancy, dem Black River Schützenverein und der Staatsforst- und Wildlife-Behörde. Im Herbst und Winter ist die Station der Öffentlichkeit zugänglich.

STOP 8 TURLOUGH COR, westlich von Rafwee. Parkmöglichkeit auf der Nebenstraße östlich der Hauptstraße, 1.5 km südlich von Headford.

Erdwälle aus Mergel und ein tiefer Entwässerungsgraben sind die Ergebnisse des Entwässerungsplanes in den 60er Jahren. Die Dicke des Mergels, sichtbar an den Seiten des Grabens, bezeugt, daß viele Jahrhunderte lang bei Überflutungen Schlamm abgelagert wurde. In solchen Zeiten fanden Tausende von Wildvögeln Futter und Schlafplätze auf dem Turlough. Wenn das Wasser zurückging, sorgten die natürlich gedüngten Weiden für reiches Futter für große Herden von Nutztvieh. Heute sucht kein Wildvogel dieses Gebiet im Winter auf, und nur relativ wenige Rinder können sich auf den verarmten Weiden ernähren. Die Abfolge der Ereignisse, die



dies einstmals fruchtbare Turlough in recht unproduktives Weideland wandelten und es weitgehend für Wildtiere uninteressant machten, wurde im Westen Irlands verschiedene Male wiederholt. Noch bestehende Turloughs zusammen mit vielen anderen unserer Wildvögel-Naßgebiete bedürfen ernsthafter Erhaltung.

BILD 12

Der Entwässerungsgraben am Turlough Cor

Turloughs sind einmalige irische Landschaftstypen (der Name leitet sich her aus dem Irischen: turlach - trockener oder „verschwindender“ See), und sie kommen nur in den westlichen Grafschaften Clare und Galway vor. Sie treten in Niederungen auf, die über Kalkstein liegen und jeden Winter überflutet werden, wenn das Wasser aus den unterirdischen Kanälen durch Risse im Kalkstein nach oben steigt.

Zurück nach Galway - 23 km

Vom ökologischen Standpunkt aus ist Turlough Cor der Anfang einer wenig erfreulichen Reise nach Galway entlang der T40. Einige Entwässerungsvorhaben – manche begannen in der Mitte des 19. Jahrhunderts – haben Tier- und Pflanzenwelt dieses Gebietes bedeutungslos werden lassen. Die Flüsse Cregg und Cläre wurden vertieft und kanalisiert und erhielten somit sterile Ufer und ein uninteressantes Hinterland. Otter benutzen die Flüsse noch, und künstliche Aufzucht verhalf zu Forellen- und Lachsbeständen bis zu einem gewissen Umfang, aber andere Flußtierarten sind selten. Die Galway Mülldeponie ist ein Anziehungspunkt für Möwen, Dohlen (*Corvus monedula*), Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) und Rabenkrähen (*Corvus corone cornix*) -hauptsächlich an Wochentagen, wenn die Mülldeponie geöffnet ist! Überwinternde Singschwäne grasen regelmäßig Weiden auf der anderen Seite der Straße gegenüber dem Müllplatz ab, aber Reihenbesiedlung bedroht die dortigen Futterplätze.

Einst waren die feuchten Wiesen neben der Zufahrtsstraße nach Galway (gegenüber vom Einkaufszentrum) die Heimat der Kornkrähe (*Crex crex*), aber der Bau einer neuen Straße und weitere Vorhaben werden das Verschwinden dieser Art, die vom Aussterben in Irland bedroht ist, beschleunigen.

Aber es ist nicht alles so düster. Der Fluß Corrib bietet, wo er bei Nimmo's Pier in den Atlantik fließt, dem geduldigen Ornithologen viele erfreuliche Dinge. Stumme Schwäne, Möwen, einschließlich solcher Raritäten wie Eismöwen (*Larus hyperboreus*) und Polarmöwen (*Larus glaucoides*), Stelzvögel und Seevögel werden von westlichen Stürmen hereingetrieben und können bequem aus dem Auto beobachtet werden. Die Stadtkanäle sind Heimat verschiedener Paare von Tauchern und grauen Bachstelzen, und neben dem Wasserlauf kann man Zeichen von Ottern finden. An der Salmon Weir Bridge wird der Sommergast Neunaugen (*Petromyzon marinus*) sehen, primitive, aalähnliche Fische mit charakteristischen Saugnäpfen, und Lachse, die im seichten Wasser oberhalb der Brücke liegen und darauf warten, auf ihrer Rückreise zu den Laichplätzen im Corrib-Gebiet hinaufschwimmen zu können.

Einige Fakten und Zahlen über das Corrib-Gebiet

Der Lough Corrib ist der Hauptsee im gesamten Corrib-Gebiet, das 3.151 km² der Grafschaften Galway und Mayo bedeckt. Er wird von Flüssen gespeist, die aus den Connemara Bergen im Westen kommen, aus der tiefliegenden Zentralebene im Osten und von einem unterirdisch fließenden Fluß aus dem Lough Mask im Norden. Der Lough Mask bekommt sein Wasser aus zwei gegensätzlichen Quellen – dem tiefen, unfruchtbaren Lough Nafooy im Westen und dem flachen, fruchtbaren Lough Carra

im Osten. Der Lough Corrib fließt in die Galway Bay über den kurzen Fluß Corrib, der seinen Weg mitten durch Galway nimmt.

Das Hochland westlich der Seen schließt die moorbedeckten Granithügel von Südconnemara ein, weiterhin die kahlen Quarzitspitzen der Maumturk Mountains und die Hochebenen der Maumtrasna und der Partry Mountains. Diese Gebiete werden heute hauptsächlich als Schafweiden und von der Forstwirtschaft genutzt.

In scharfem Gegensatz dazu wird die tiefgelegene Kalksteinebene im Osten der Seen mit ihren großen, mit Mauern umgebenen Feldern in erster Linie für intensive Schaf- und Rinderzucht genutzt. Die erwähnenswerten Ortschaften im Einzugsbereich sind Moycullen, Oughterard und Tourmakeady im Westen und Ballinrobe, Cong, Headford und Tuam im Osten.

Tony Whilde

BILD 14

Wer im Corrib wohnt:

ACHTUNG: veraltete Informationen!!

Der River Corrib - vom Meer bis zum Salmon Weir in Galway -enthält hauptsächlich Salmoniden: Lachse und Seeforellen. Fürs Angeln braucht man eine Lizenz, die beim Central Fisheries Board, Nun's Island, Galway, Tel.: (091) 62388, erhältlich ist. Sie kostet vom 1.4. bis 31.5.1992 für einen halben Tag 10 IRP, für einen ganzen Tag 20 IRP; vom 16. Mai bis zum 12. Juli für jeweils 7 Stunden (entweder vormittags oder nachmittags) 25 IRP und vom 13. Juli bis 30. September 7 IRP für den halben und 14 IRP für den ganzen Tag.

Oberhalb des Salmon Weir befinden sich in den vier Flußmeilen bis zum See Sachse, einige See- und Braunforellen, Hechte, Rotfedern, Brassens, Barsche und Aale. Dieser Abschnitt gehört auch dem oben bereits erwähnten Central Fisheries Board, das Lizenzen vergibt und Auskünfte erteilt.

BILD 13

Am ganzen River Corrib beginnt die Saison für Lachse und Seeforellen am 1. Februar und endet am 30. September; für Braunforellen läuft sie vom 15. Februar bis 30. September.

Lough Corrib ist bekannt für Lachs-, Braunforellen- und Hechtbestände - allerdings berühmt fürs Braunforellen-Angeln. Hauptzeiten sind: für Naßfliegen-Fischen 25. März bis 25. April, für Maifliegen-Fischen ca. 18. Mai bis Ende Mai. Die Saisonzeiten für den See sind dieselben wie für den Fluß. Für Hechte und Nichtsalmoniden gibt es keine spezielle Saison, jedoch ist die beste Zeit für besonders große Hechte von Ende März bis Mitte Mai und von September bis Januar, je nach den Wetterbedingungen. Oft sind die Oktober und November die beiden besten Monate des Jahres.

Lachs-Lizenzen für den Lough Corrib können bei den meisten Angelgeschäften, bei den Ireland West Tourism Offices, bei Hotels, die sich auf Angelaufenthalte spezialisiert haben oder beim Western Regional Fisheries Board, Earls Island, Galway City, Tel.: (091) 63118/63119/63110 gekauft werden.
PetriHeil!



Corrib Conservation Centre

Der Engländer Tony Whilde, Autor der *Corrib Öko-Tour*, kam 1968 nach Irland – zuerst nach Clarinbridge, wo der angehende Meeresbiologe der Universität Edinburgh in einem Austernzuchtbetrieb arbeitete. Nach und nach wurde Irland sein Zuhause, und so gründete er 1977 – nachdem er promoviert hatte – das Corrib Conservation Centre, das er immer noch leitet. Seine ökologische Arbeit hier hat inzwischen einen beeindruckenden Umfang: er arbeitet als Forscher, Lehrer und Schriftsteller. Und er bietet auch Wochenendkurse an, in denen bestimmte Aspekte der irischen Tier- und Pflanzenwelt vorgestellt werden. Diese Kurse sind für viele inzwischen zu einer lehrreichen und sinnvollen Ergänzung ihrer Ferien geworden. „Wir stellen immer wieder fest“, sagt Tony Whilde, „daß mehr Frauen als Männer kommen. Es scheint einfach so zu sein, daß sie sensibler sind.“

In diesem Jahr sind die Themenschwerpunkte:

29. Mai bis 1. Juni:

Corrib Country Flowers

Pflanzenbestimmung für Anfänger: Bäume, Büsche und Blumen in diesem Gebiet kennenlernen, Information über Literatur zu diesem Thema, Bestimmungsmerkmale lernen - und wie man seine eigene Umgebung mit Wildblumen bereichert.

Preis: IRP 75.00, incl. Vollpension, Unterricht, Transport.

12. bis 14. Juni:

Seabird Survey

Hier hat man die Möglichkeit, sich einer ornithologischen Expedition nach Inishmore anzuschließen, um Seevögel in ihren Brutkolonien zu studieren. Die Kursgebühr beinhaltet Fähren und Unterkunft auf der Insel. Preis: IRP 95.00

11. bis 13. September:

A sense of nature

Natur geruhsam erfahren - Pflanzen und Tiere in ihrer natürlichen Umgebung kennenlernen und die Rolle der Natur in unserem Leben diskutieren.

Preis: IRP 75.00

25. bis 27. September:

Pilz-Exkursion

Gelegenheit für (Hobby-) Pilzkundler, die in den verschiedenen Biotopen des Corrib Country vorkommenden Pilzarten kennenzulernen.

Preis: IRP 75.00

9. bis 11. Oktober:

Discovering the living past

Dr. David Harper, Dozent am UCG, stellt die Geschichte des Lebens auf der Erde und die verschiedenen geologischen Formationen in Westirland vor.

Preis: IRP 85.00

(Alle Kurspreise beinhalten Vollpension, Unterricht und den Transport während des Kurses.)

Nähere Informationen und Buchung bei:

Corrib Conservation Centre, Ardnasillagh, Oughterard, Co. Galway, Tel.:00353-91-82519

Beim Verlag Ireland Journal sind folgende Publikationen des Corrib Conservation Centre erhältlich:

1. Corrib Country Ecotour DM 3,-
2. Corrib Country Reedswamps DM 3,-
3. Galway Bay Ecotour DM 3,-
4. Corrib Country Flowers DM 3,-
5. Corrib Country Birdlife DM 3,-
6. Corrib Country Fossils DM 3,-
7. Connemara Ecotour DM 3,-
8. Corrib Country Archaeology DM 3,-
9. Corrib Country Fungi DM 3,-
10. List of North-west European Birds (in 8 Sprachen) DM 6,-

Bitte bei Bestellung den Betrag in Briefmarken, einen adressierten Rückumschlag und Rückporto beilegen.

BILD 15

Die „Macher“ von Cregg Castle

Es war einmal ein Schloß, in dem jeder willkommen war, der ein Lied singen, tanzen, ein Tune spielen, eine Geschichte erzählen oder ein Gedicht rezitieren konnte. Dieses Schloß wurde 1648 von der Kirwan Familie erbaut, im 18. Jahrhundert lebte hier Richard Kirwan, Sprachgenie, Chemiker und – vor allem – Musikliebhaber. Mit seiner Hilfe sammelte E. Bunting in Connaught Melodien für sein 1796 erschienenen Buch „The Ancient Music of Ireland“.



Auch heute sind Besucher in Cregg Castle herzlich willkommen: nicht mehr nur als „Könner“, sondern als Schüler oder als Zuhörer – kurz: als Neugierige, Interessierte.

Das Schloß wurde vor ca. 2 Jahren von einer kleinen Gruppe Musiker, die hier heute als Lehrer arbeiten, erworben – sie ergriffen die Eigeninitiative und machten aus dem verwahrlosten, leerstehenden Komplex ohne jede staatliche oder „offizielle“ Hilfe ein gut ausgestattetes, lebendiges Zentrum für Musik, Tanz und Entspannung.

Das Angebot von Cregg Castle ist wohl einmalig, denn das Schloß steht nicht nur den Lernwilligen offen; man kann hier auch „einfach nur Urlaub machen“. Oder aber eine Woche (oder länger) Musizieren oder Tanzen lernen. Dann allerdings sollte man ein eigenes Instrument schon mitbringen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Hier liegt überhaupt die Betonung auf „entpannter Atmosphäre“: Nichts ist hier Pflicht, es gibt keinen Leistungsdruck, keine Konkurrenz, keine Prüfungen. All die vielen Möglichkeiten dieses Hauses stehen allen Besuchern offen: 165 Hektar Naturschutzgebiet gehören ebenso dazu wie eine umfangreiche (Musik-)Bibliothek oder die ehemalige Schloßkapelle - heute ein kleines Museum, das von den Gästen als Lese- und Ruheraum genutzt wird. Und wer nicht sicher ist, ob er Spaß am Musizieren hat, der kann sich hier als normaler B&B-Gast erholen und den anderen zuhören - vielleicht beim nächsten Mal . . .

Cregg Castle, Corandulla, Co. Galway,
Tel.:00353-91-91434

1 Woche Unterricht, incl. Vollpension: IRP 256.00

B&B pro Nacht und Person im Doppelzimmer:

IRP 18.00

Zum Schluß zitieren wir aus einer Broschüre, die die Lehrer/Musiker/Bewohner des Schlosses herausgegeben haben:

We believe, if you can walk, you can dance.

If you can talk, you can sing.

If you can listen, you can play.